



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:


Übungspaket: "Tschick" von W. Herrndorf

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	Inhaltserläuterung Wolfgang Herrndorf – „Tschick“
Bestellnummer:	58976
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Roman „Tschick“ eignet sich als klassisches Jugendbuch nicht nur wegen seiner Themen, sondern auch wegen seines hohen Unterhaltungswerts ideal für den Deutschunterricht.• Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und erleichtert die Orientierung im bereits erarbeiteten Text.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einleitung und Vorbemerkung• Ausführliche und gegliederte Inhaltserläuterung
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Inhaltserläuterung „Tschick“

1. Kapitel

Figuren: Maik, Polizisten

Der Roman eröffnet mit dem Ich-Erzähler Maik Klingenberg, der blutverschmiert und vollgepinkelt bei der Autobahnpolizei sitzt und davon ausgeht, bald verhört zu werden. Dabei denkt er kurz an Tschick und fragt sich, ob die Polizei ihn auch erwisch hat. Danach ist er in Gedanken bei einem Mädchen namens Tatjana, die mit ihm in die gleiche Klasse auf ein Gymnasium in Berlin geht, wie man nebenbei erfährt. Maik ist offensichtlich in Tatjana verliebt und behauptet, dass sie der Grund für seine Anwesenheit auf dem Revier und für seine Reise sei, von der man ansonsten nichts Weiteres erfährt. Von den Polizeibeamten erfährt er, dass man bereits mit 14 und nicht erst mit 15 strafmündig ist, wie er zuvor dachte, und fällt kurz darauf in Ohnmacht, als er bemerkt, dass er am Unterschenkel schwer verletzt ist.

2. Kapitel

Figuren: Maik, Arzt, Polizist

Maik kommt kurz zu sich und sieht wie ein Arzt und ein Polizist sich an seinem Bett streiten, fällt dann aber gleich wieder in Ohnmacht. Als er das nächste Mal zu sich kommt, fragt ihn der Arzt nach seinem Namen. Während er überlegt, ob er seinen richtigen Namen überhaupt nennen soll, gibt ihm der Arzt Medikamente und verlässt schon wieder das Zimmer.

3. Kapitel

Figuren: Maik, Hannah

Maik gefällt es im Krankenhaus, vor allem gefallen ihm die jungen und netten Krankenschwestern, deren Unterwäsche er immer unter ihren Kitteln durchscheinen sehen kann. Besonders hat es ihm die Schwesternschülerin Hannah angetan, die ihn immer mit Kosenamen anspricht und täglich seinen Verband wechselt.

4. Kapitel

Figuren: Maik, Arzt

Im Gegensatz zu den Schwestern findet Maik seinen behandelnden Arzt eher unsympathisch, weil er seltsam mit ihm umgeht und über seine Verletzung immer den gleichen Witz macht. Der Arzt spricht ihn auf seine Kopfwunde an – die Maik sich zugezogen hatte, als er bei der Autobahnpolizei in Ohnmacht gefallen war – und äußert sehr umständlich den Verdacht, dass die Polizisten ihn geschlagen hätten. Zuerst versteht Maik die seltsamen Anspielungen des Arztes nicht, verneint dann aber entschlossen. Auf Nachfrage des Arztes hin erfährt man am Ende des Kapitels, dass Maik und höchstwahrscheinlich Tschick (dies erfährt man endgültig erst später im Roman, kann es sich aber zu diesem Zeitpunkt bereits erschließen) in die Walachei reisen wollten.

5. Kapitel**(Exposition)**

Figuren: Maik, Paul, Tatjana

Maik erzählt, dass er in der 6. Klasse den Spitznamen „Psycho“ hatte und sich für langweilig hielt. Außerdem ist er ein Außenseiter und hat keine Freunde mehr, seitdem sein bester Freund Paul vor drei Jahren aus der Stadt gezogen ist und seither seltsam geworden war. Dann erzählt er kurz von seinem Schwarm Tatjana Cosic, mit der er in eine Klasse geht, ansonsten aber kaum etwas mit ihr zu tun hat und folglich auch nicht viel von ihr weiß – außer, dass sie „einfach insgesamt super“ (S. 23) ist.

6. Kapitel**(Exposition)**

Figuren: Maik, Maiks Vater, Maiks Mutter, Herr Bretfeld, Herr Schürmann

Maik berichtet davon, wie er durch eine Reizwortgeschichte im Unterricht zu seinem Spitznamen „Psycho“ kam. In der Geschichte erzählte er von der wahren Begebenheit, wie seine alkoholranke Mutter im Sommer eine Entzugsklinik besuchte, nachdem sie mit einem Messer durchs Haus gerannt war. Die Geschichte sorgte für Begeisterungstürme in der Klasse, aber Maiks Lehrer Herr Schürmann zeigte sich entsetzt und hielt ihm nach dem Unterricht eine Standpauke.

Am Rande erfährt man, dass Maiks Vater verschuldet zu sein scheint und wenig Zeit für ihn hat. Als seine Mutter in der Klinik weilte, war er deshalb viel allein und schnitzte einen Bumerang, nachdem er zufällig seinen alten Grundschullehrer und Bumerangbauer Herrn Bretfeld getroffen hatte.

7. Kapitel**(Exposition)**

Figuren: Maik, André


Maik erzählt, wie er durch André Langin seinen Spitznamen wieder verlor. André war in Maiks Klasse gekommen, weil er sitzenblieb, war sofort beliebt bei den Mädchen und hat ständig wechselnde Freundinnen. Maik kann ihn nicht leiden und scheint außerdem ein wenig neidisch auf Andrés Erfolg bei den Mädchen zu sein. Als André aber eines Tages bei einem Schulausflug laut fragte, warum Maik überhaupt Psycho genannt werde, wo er doch so langweilig sei, wurde er nicht mehr mit diesem Spitznamen angesprochen.

8. Kapitel**(Exposition)**

Figuren: Maik, André, Tatjana, Herr Wolkow

Maik erzählt vom Sportunterricht bei Herrn Wolkow, der besessen von Fußball und vom Joggen ist. Als die Jungen einmal ausnahmsweise einen Hochsprungwettbewerb machten und die Mädchen daneben auf der Wiese Unterricht hatten, glaubte Maik, Tatjana beeindrucken zu können, da er sehr gut im Hochsprung ist. Wie er weiter berichtet, schenkte ihm kein Mädchen Beachtung, obwohl er den Wettbewerb gewann und zuvor noch alle André zugejubelt hatten.



Titel:	Arbeitsblätter und Kopiervorlagen zu literarischen Texten für die Sekundarstufe I: Wolfgang Herrndorf: „Tschick“
Bestellnummer:	59002
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Diese praxiserprobten Arbeitsblätter, die Sie umgehend im Unterricht einsetzen können, erleichtern Ihren Schülerinnen und Schülern den Umgang mit Literatur und verhelfen zu einem richtigen Textverständnis. Außerdem überprüfen sie das Wissen der Schüler und dienen der Lernzielsicherung.• Die Arbeitsblätter sind für das selbstständige Arbeiten gedacht. Die Schüler- und Lehrerversion erleichtert das Kontrollieren der Ergebnisse.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktische Hinweise zum Einsatz des Textes im Unterricht• Arbeitsblatt 1: Hauptpersonen• Arbeitsblatt 2: Aufbau und Personenkonstellation• Ausführliche Musterlösungen
 SCHOOL-SCOUT.DE	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Die großen Stärken von „Tschick“ bestehen darin, dass der Roman den Schülerinnen und Schülern (SuS) einen einfachen Zugang ermöglicht, da er in Umgangssprache von einem überaus unterhaltsamen Abenteuer erzählt. Sowohl thematisch als auch sprachlich bietet „Tschick“ also viele Anknüpfungsmöglichkeiten an die Lebenswelt der SuS.

Für den Einstieg in den Roman bietet sich eine Auseinandersetzung mit den beiden Hauptfiguren Maik und Tschick sowie ihrer Herkunft, ihrer Situation in der Klasse etc. an, indem man z.B. eine Mindmap zu beiden erstellt. Bei dieser Vorgehensweise wird der Einstieg für die SuS durch die Struktur des Romans erleichtert, da all diese Aspekte geschlossen in den Kapiteln 5 bis 11 abgehandelt werden. Außerdem lassen sich anhand der Figuren zentrale Themen des Romans behandeln, die größtenteils typische Jugendprobleme sind, wie Liebe und Sexualität, Freundschaft, Mobbing und Außenseitertum oder Familienprobleme. Außerdem lassen sich Fragen zu Selbst- und Fremdwahrnehmung sowie Rollenfindung bzw. Identität behandeln. Davon ausgehend kann man zu Vorurteilen im Allgemeinen übergehen und untersuchen, wie Maik und Tschick die Nebenfiguren wahrnehmen, die sie auf ihrer Reise kennenlernen.

Neben den Haupt- und Nebenfiguren sollte auch die Sprache behandelt werden, wobei es vor allem zu untersuchen gilt, mit welchen Mitteln der Eindruck eines Jugendjargons erweckt wird. Hierzu sollte ein konkretes Kapitel (Kapitel 5 bietet sich z.B. an, da es relativ kurz ist und viele relevante Sprachmerkmale aufweist) untersucht werden, um die Analyse bewusst zu steuern und die Suche nach Belegen zu erleichtern. Davon ausgehend wäre es auch denkbar, die SuS ihre eigene Jugendsprache mit der Romansprache vergleichen zu lassen. Als weiterer Aspekt ließe sich die Dialogstruktur untersuchen, die häufig an Filmszenen erinnert und zum Humor des Romans beiträgt.

Nachdem diese Aspekte behandelt worden sind, kann man zu Gattungsfragen übergehen und untersuchen, inwieweit „Tschick“ bspw. ein Abenteuerroman oder eine Art literarischer Roadmovie darstellt. Welche Elemente „Tschick“ zu einem Jugendroman machen, lässt sich hier ebenfalls klären, kann aber auch gleich zu Beginn der Unterrichtsreihe als alternativer Einstieg behandelt werden. Auch wenn es aufwendig ist, kann man abschließend – z.B. in Form von Referaten – einen Vergleich zwischen „Tschick“ und einigen seiner literarischen Vorbilder wie „Huckleberry Finn“ oder „Der Fänger im Roggen“ vornehmen.

Arbeitsblatt 2 zu Herrndorfs Roman „Tschick“: Aufbau und Personenkonstellation

Nachdem Sie sich ausgiebig mit Herrndorfs Roman beschäftigt haben, beantworten Sie nun die nachfolgenden Fragen. Begründen Sie Ihre Antworten und beziehen Sie möglichst auch Textstellen mit ein. Notieren Sie die wichtigsten Stichpunkte auf dem Arbeitsblatt und beantworten Sie die Fragen dann auf einem gesonderten Blatt.

1. Zeigen sie anhand von Beispielen aus Kapitel 5, warum man den Satzbau und die Wortwahl des Erzählers als umgangssprachlich bezeichnen kann.


2. Warum werden sowohl Maiks als auch Tschicks soziale Verhältnisse beide von der Jugendgerichtshilfe als „so eine Art asozialer Scheiße“ (Kap. 46, S. 237) beschrieben?

3. In klassischen Theaterstücken gibt es immer eine sog. „Exposition“, also einige Szenen, in denen die wichtigsten Figuren und die Grundlagen der späteren Ereignisse vorgestellt werden. Gibt es auch in „Tschick“ ein Exposé und wenn ja, welche Kapitel bilden es?

4. Warum wirft Maiks Mutter im letzten Kapitel Möbel und Sachen in den Pool?

5. Wie verändern sich Maik und Tschick durch ihre Freundschaft zueinander?



Titel:	Charakterisierung der Haupt- und Nebenfiguren Wolfgang Herrndorf: Tschick
Bestellnummer:	58966
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Der Roman „Tschick“ bietet sich als klassisches Jugendbuch nicht nur wegen seiner Themen, sondern auch wegen seines hohen Unterhaltungswerts für den Deutschunterricht an.• Das vorliegende Material eignet sich hervorragend zur Wiederholung der wichtigsten Aspekte und leistet durch die detaillierte Beschreibung der Szenen eine perfekte Vorbereitung. Es bietet eine Charakterisierung der wichtigsten Figuren aus Herrndorfs Tschick, nämlich von Maik, Tschick, Isa und den wichtigen Nebenfiguren.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Einführung zur Herrndorfs Tschick• Charakterisierung der Hauptfiguren• Charakterisierung der Nebenfiguren
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Charakterisierung der Hauptfiguren

Maik Klingenberg

Maik ist nicht nur eine der beiden Hauptfiguren, sondern zugleich auch der Ich-Erzähler des Romans, der rückblickend von seinem Abenteuer mit Tschick und dessen Vorgeschichte berichtet. Er ist 14 Jahre alt und besucht die 8. Klasse des Hagecius-Gymnasiums in Berlin. Er kommt aus einer gut bürgerlichen Familie mit großem Haus und Pool in Berlin-Hellersdorf, wird aber von seinen Eltern vernachlässigt, da seine Mutter Alkoholikerin ist und sein Vater mit seiner Büroaffäre oder der Vertröstung seiner Gläubiger beschäftigt ist (siehe dazu die Charakterisierung der Nebenfiguren). Da Maiks Vater zudem sehr jähzornig ist und auch vor extremer Prügel nicht zurückschreckt (vgl. Kap. 45), kann man seine Familie als „eine Art asozialer Scheiße“ (Kap. 46, S. 237) bezeichnen.

In der Schule ist Maik ein Außenseiter, der keine Freunde mehr hat, seitdem sein ehemals bester Kumpel Paul aus der Stadt gezogen und seltsam geworden ist (vgl. Kap. 5). Deshalb wird er bei seinem Hochsprungrekord nicht wahrgenommen (Kap. 8) und nicht zu Tatjanas Party eingeladen (Kap. 12). Von seinem Klassenkameraden André wird er einmal als eine „Schlaftablette“ (Kap. 7, S. 35) bezeichnet und dies stimmt auch mit Maiks Selbstwahrnehmung überein: Ihm ist nicht nur klar, dass er ein Außenseiter ist, sondern er hält sich selbst auch für langweilig (Kap. 5, S. 21). Sein negatives Selbstbild dürfte darüber hinaus noch zusätzlich durch seine familiäre Lage verstärkt werden. Gleichzeitig hegt er den Wunsch, interessant für andere zu sein und aufzufallen – so sehr, dass er es scheinbar besser zu finden scheint, von seinen Klassenkameraden den Spitznamen Psycho bekommen zu haben, als gar keinen Spitznamen zu besitzen (vgl. Kap. 5, S. 21; Kap. 7, S. 35). Wie aber alleine seine Reizwortgeschichte, wegen der er zum „Psycho“ wurde, zeigt (Kap. 6), ist Maik nicht so langweilig wie er denkt, sondern sehr phantasievoll und lustig.

[Manche Textstellen weisen auch darauf hin, dass er durch seine Selbstwahrnehmung gehemmt bzw. schüchtern ist, so z.B. als er sich bei einem Schulausflug nicht traut, eine Frage zu einem Baum zu beantworten (Kap. 7, S. 34). Dafür spricht auch Tschicks Meinung, wonach Maik die Mädchen wie Luft behandeln würde und sie deshalb distanziert bleiben würden (Kap. 41, S. 213), d.h. durch seine zurückhaltende Art, die aus Verunsicherung kommt, verunsichert Maik wiederum womöglich seine Mitschüler. Man könnte hier also eine self-fulfilling-prophecy konstruieren, aber dies führt evtl. zu weit.]


Die Reise mit Tschick unternimmt Maik nach eigener Aussage, weil er „wenigstens einmal im Leben nicht langweilig sein wollte“ (Kap. 41, S. 213). Tatsächlich wird seine Selbstwahrnehmung im Verlauf des gemeinsamen Abenteuers korrigiert, was vor allem mit Tschick und Isa zusammenhängt. Tschick gibt die Impulse zu Aktionen, wie dem spontanen Besuch von Tatjanas Party (Kap. 17) oder der Reise und hilft Maik so, seine Selbstzweifel zu überwinden. Später bei der Flucht aus dem Krankenhaus macht er ihm außerdem lautstark klar, dass er kein Langweiler ist (Kap. 41, S. 213). Durch Isa wiederum bekommt Maik Bestätigung vom anderen Geschlecht (Kap. 33). Die durchgestandenen Abenteuer geben ihm außerdem Selbstbewusstsein, wie sich in seiner Reaktion zeigt, als die Polizisten ihn am Ende des Romans aus der Klasse holen (Kap. 47f.).

Durch die Reise gewinnt Maik ein positives Selbstbild und mehr Selbstbewusstsein. Außerdem wird er vom Außenseiter geradezu zum „Bad Boy“ der Klasse.

Horst Fricke

Horst Fricke ist die wohl skurrilste Figur, die Maik und Tschick auf ihrer Reise treffen. Im Geisterdorf hinter dem Tagebau schießt er erst auf sie, um sie dann auf eine Limonade einzuladen (Kap. 36). Dem Zustand seines Hauses nach zu urteilen, scheint er seit Jahren der letzte Einwohner des Dorfes zu sein. Er erzählt den Jungen aus seiner Jugend, in der er und seine Geliebte Kommunisten waren. Während sie im KZ vergast wurde, musste er im Strafbataillon gegen Russen kämpfen, die er bis heute zu hassen scheint. Horst Fricke wirkt wie die Karikatur einer Großelterngeneration, die heutige Jugendliche nicht mehr haben. Gleichzeitig ist er trotz des anfänglichen Beschießens ein weiteres Beispiel gegen die Behauptung, alle Menschen seien schlecht (vgl. dazu die Charakterisierung der Sprachtherapeutin), da er den Jungs den Ratschlag gibt, das Leben zu genießen und ihnen eine kleine Glasflasche mit vermeintlich magischem Inhalt gibt, welche die beiden jedoch wegwerfen (Kap. 36, S. 188).



Titel:	Klassenarbeit mit Erwartungshorizont Wolfgang Herrndorf, „Tschick“
Bestellnummer:	59073
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klassenarbeit, die sich mit dem Roman „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf beschäftigt. Hierbei steht Maiks Familie und das Verhältnis zu seinem Vater im Vordergrund.• Der Roman „Tschick“ eignet sich als klassisches Jugendbuch nicht nur wegen seiner Themen, sondern auch wegen seines hohen Unterhaltungswerts ideal für den Deutschunterricht.• Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.• Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klassenarbeit• Musterlösung mit Zwischenüberschriften• Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung• Erwartungshorizont mit Bewertungsschlüssel
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

Didaktische Hinweise zur Klassenarbeit

Mit der vorliegenden Musterklassenarbeit haben Sie die Möglichkeit, Ihre Klassenarbeit mit wenig Zeitaufwand effizient zu optimieren. Sie können dabei die Musterarbeit einfach unverändert zum Einsatz bringen, oder diese gegebenenfalls noch an die speziellen Bedürfnisse Ihrer Schüler oder an Ihren Unterrichtsstil anpassen.



Der umfassend erstellte Erwartungshorizont soll Ihnen sowohl als zeitliche Erleichterung als auch zur transparenteren Korrektur dienen. Auch können Sie sich hierdurch die gezielte Konsultation und Unterrichtsgestaltung erleichtern. Sie können den Bewertungsschlüssel sowie einzelne Kriterien natürlich noch umlegen und nach Ihren Bedürfnissen ausbauen.

Die Nutzung eines solchen Erwartungshorizonts kann bei richtiger Gestaltung und Anwendung eine erhebliche Arbeitserleichterung für den/die Lehrer/in bedeuten, sorgt für eine hohe Transparenz der Benotung und gibt somit auch den Schülern ein besseres, verständlicheres Feedback indem Stärken und Schwächen klar aufgezeigt werden. Dazu sollten folgende Punkte beachtet werden:

- Der Erwartungshorizont enthält zu jeder Teilaufgabe der Prüfung ein separates Formular **(A)**. Dieses Formular beinhaltet jeweils aufgabenrelevante Bewertungskriterien, die die SuS für diesen Teilbereich der Prüfung erfüllen sollten. Am Schluss finden Sie zudem ein aufgabenunabhängiges Formular **(B)** zur generellen Darstellungsleistung der SuS in der gesamten Prüfung. So können Sie die Schülerleistung Stück für Stück anhand des Erwartungshorizonts abgleichen.
- Neben den Erwartungskriterien der einzelnen Teilaufgaben sehen Sie eine Spalte, in der die maximal zu erreichende Punktzahl für jedes einzelne Kriterium aufgelistet ist **(C)**. Direkt daneben befindet sich eine Spalte, in der Sie die tatsächlich erreichte Punktzahl der SuS eintragen können **(D)**. Nach jedem Teilformular können Sie bereits die Summe der inhaltlichen Schülerleistung für den betreffenden Bereich ausrechnen **(E)**, ehe Sie im letzten Schritt auch die allgemeine Darstellungsleistung addieren und schließlich die Gesamtpunktzahl ermitteln **(F)**. Üblicherweise sind bei jeder Prüfung maximal 100 Punkte (= 100%) zu erreichen. So fällt es Ihnen leichter, die erreichte Punktzahl in eine Schulnote **(G)** umzuwandeln.
- Die Erwartungskriterien selbst **(H)** bleiben häufig relativ abstrakt formuliert, sodass die Formulare nicht zu unübersichtlich und detailliert werden. Zudem kann so gewährleistet werden, dass die Sinn- und Interpretationsvielfalt der Schülertexte nicht durch zu präzise Erwartungen eingeschränkt werden. Gegebenenfalls listet der ausführliche Bewertungsbogen im Anschluss noch einmal numerisch alle Kriterien des Erwartungshorizonts auf und erläutert diese inhaltlich bzw. veranschaulicht einige Kriterien durch treffende Beispiele. Nichtsdestotrotz sollte Ihnen insbesondere in den geisteswissenschaftlichen Fächern bewusst sein, dass es keine Ideallösung gibt und einzelne Kriterien auch durch unterschiedliche Antworten zufriedenstellend erfüllt werden können!

Aufgabe 3: Bei der Verhandlung vor dem Jugendgericht sagt die Gerichtshelferin, dass Maik „vernachlässigt würde und verwehrlos sei“ und dass seine Familie „so eine Art asozialer Scheiße sei.“ (Kap. 46, S. 236). Stimmt Du dieser Meinung zu? Begründe Deine Stellungnahme!

Nun erfolgt eine persönliche und kritische Stellungnahme, in der die zuvor herausgearbeiteten Ergebnisse zum Verhältnis zwischen Maik und seinem Vater reflektiert werden. Die Darstellung der persönlichen Meinung sollte hierbei argumentativ verständlich sein und durch passende Zitate und Textstellen belegt werden, sofern diese nicht bereits in Aufgabe 2 angegeben wurden.

III. Zur Stellungnahme

Wenn die Gerichtshilfe davon spricht, dass Maik verwehrlos sei, so bezieht sich dies vor allem auf den Vater, der – wie in Aufgabe 2 gezeigt – kein Interesse für seinen Sohn zeigt und ihn ständig beschimpft, herumkommandiert, droht und sogar verprügelt. Auch wenn dies nicht Teil der vorigen Aufgaben war, lässt sich zusätzlich die Alkoholkrankheit der Mutter heranziehen, aufgrund derer sie sich nur bedingt um Maik kümmern kann und ihn nicht zu schützen imstande ist, als er von seinem Vater verprügelt wird (vgl. Kap. 45, S. 227, S. 229f.).

Das einzige, was gegen eine Verwehrlosung Maiks spricht, ist der Wohlstand der Familie, auf den sein Vater selbst verweist (ebd., S. 229f.). Somit könnte man argumentieren, dass Maik zwar vernachlässigt werde, aber der Begriff „so eine Art asozialer Scheiße“ (Kap. 46, S. 236) zumindest aus einer weitverbreiteten Sichtweise heraus übertrieben sei. Hier liegt aber auch eine zutreffende Kritik verborgen, denn „asozial“ bezieht sich keinesfalls auf den Wohlstand eines Menschen, als vielmehr auf sein Verhalten. Möglicherweise werden einige SuS auch auf die zwar alkoholranke und durchsetzungsschwache, aber liebevolle Mutter verweisen, zu der Maik ein gutes Verhältnis hat (vgl. Kap. 6, Kap. 49, S. 253). Natürlich lässt sich die Bezeichnung aufgrund ihrer Drastik auch generell als unpassend und menschenverachtend kritisieren.

Da Maiks Mutter in den obigen Aufgaben keine Rolle spielt, sollte ihre Miteinbeziehung in die Argumentation positiv gewürdigt, ihre nicht-Berücksichtigung jedoch nicht negativ bewertet werden.

Bewertungsvorschlag

Es folgt ein Erwartungshorizont mit Punkten.
Die Punkteverteilung ist lediglich als Vorschlag zu verstehen.



Titel:

Quiz zu Wolfgang Herrndorfs "Tschick"

Bestellnummer:

Kurzvorstellung:

- Sie wollen feststellen, was genau Ihre Schüler schon alles über den Roman „Tschick“ wissen und wie umfassend sie zu den Inhalten und Eigenarten informiert sind?
- Dann greifen Sie doch zum passenden Quiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 15 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten.
- Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.

Inhaltsübersicht:

- 15 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten (Arbeitsblatt für die Schüler)
- Lösungen mit erläuternden Hinweisen zu den einzelnen Fragen



Internet: <http://www.School-Scout.de>
E-Mail: info@School-Scout.de

Zu diesem Material und seinem Ansatz

Sie wollen feststellen, was genau Ihre Schülerinnen und Schüler (SuS) schon alles zum Thema wissen und wie umfassend sie zu den wichtigsten Aspekten informiert sind? Dann greifen Sie doch zum passenden Allgemeinbildungsquiz von School-Scout. Dort gibt es insgesamt 15 Fragen mit jeweils drei Auswahlmöglichkeiten. Eine sehr gute Hilfe sind dabei die Erläuterungen zu den Lösungen.



So können Sie sich mit Ihren SuS nicht nur spielerisch auf die nächste Klassenarbeit vorbereiten, sondern Wissenslücken auch produktiv als Ausgangspunkt für die intensive Beschäftigung mit dem Thema nutzen.

Vorschlag für den praktischen Einsatz

Vom Umfang her kann es sinnvoll sein, wenn man sich für jede Frage zwei Minuten nimmt. Dann hat man am Ende noch 10-15 Minuten, um zumindest einige der Fragen etwas genauer zu besprechen.

Was den praktischen Einsatz angeht, so ist es sicher am besten, die Fragen auf eine Seite zu verkleinern und dann zu vervielfältigen – das liefe dann auf Einzelarbeit hinaus. Noch besser kann es sein, wenn man Gruppen bildet und jede Gruppe sich auf eine Lösung einigen muss. Das hat nicht nur den Vorteil, dass man Kopierkosten spart, sondern dass auch genau die Denk- und Diskussionsprozesse in Gang gesetzt werden, die man sich als Lehrer erhofft. Übrigens kann man auf das Kopieren ganz verzichten, wenn man die Fragen vorliest und die Gruppen dann zwischen den Lösungen auswählen lässt. Oder aber man kopiert die Fragen einmal auf Folien, dann hat man immer etwas in der Rückhand – zum Beispiel für Vertretungsstunden.

Ganz im Sinne der heutigen Quizshowmanie kann man die Gruppen auch gegeneinander antreten lassen, Telefonjoker festlegen, die man im Zweifelsfall anrufen kann, und eine Jury bilden, die die Ergebnisse bewertet. So gestalten Sie Ihren Unterricht ohne viel Aufwand schüleraktivierend und nachhaltig!

Übrigens kann man diese Auswahlfragen auch sehr gut mit Hilfe des Internets lösen lassen. Dann sollte man allerdings – soweit möglich und sinnvoll – auch die falschen Alternativen klären lassen.

Quiz: Wolfgang Herrndorf – „Tschick“

Sie haben schon einiges über das Thema gelernt? Dann testen Sie jetzt, wie viel Sie wirklich schon wissen! Versuchen Sie, die folgenden Fragen zu beantworten. Nur eine Antwort ist jeweils richtig.



1.) Wie lautet der alte Spitzname Maiks?

A: Schlaftablette

B: Graf Koks

C: Psycho

2.) Was denkt Maik über sich selbst?

A: Er hält sich für einen schlechten Hochspringer.

B: Er hält sich für einen Langweiler.

C: Er hält sich für einen „Psycho.“

3.) Wohin verreist Maiks Mutter regelmäßig?

A: In eine Entzugsklinik.

B: Auf eine Beautyfarm.

C: In die Walachei.

4.) Wodurch fällt Tschick an seinem ersten Schultag negativ auf?

A: Er trägt geklaute Adidas.

B: Er ist betrunken.

C: Er bedroht Oberstufenschüler.

5.) Warum ist Maik am letzten Schultag niedergeschlagen?

A: Weil er sitzengeblieben ist.

B: Weil er nicht zu Tatjanas Geburtstagsparty eingeladen worden ist.

C: Weil Tschick ihn nervt.

6.) Was unternimmt Maiks Vater mit Mona?

A: Er hat eine Affäre.

B: Er geht auf eine Geschäftsreise.

C: Er nimmt an der Fahrradtour „Adel auf dem Radel“ teil.

7.) Für wie viele Tage sind Maik und Tschick insgesamt während ihrer Reise unterwegs?

A: 5 Tage.

B: 7 Tage.

C: 10 Tage.


8.) Wie orientieren sich Maik und Tschick auf ihrer Reise?

A: Mit ihren Smartphones.

B: Mit Landkarten.

C: Gar nicht.



Titel:	„Tschick“ von Wolfgang Herrndorf Kreuzworträtsel im Unterricht
Bestellnummer:	59000
Kurzvorstellung:	<ul style="list-style-type: none">• Was haben die SchülerInnen behalten? Was haben sie verstanden und wo muss etwas rekapituliert werden? Zur Evaluation dieser Fragen eignen sich besonders etwas „aufgelockerte“ Tests wie Kreuzworträtsel, da sie die Bedrohlichkeit einer klassischen Testsituation vermeiden.• Kreuzworträtsel bieten sich dabei zur Wiederholung an, da sie eigentlich allen SchülerInnen aus dem Alltag bekannt sein dürften, es bedarf keiner großen Erklärung oder Einarbeitungszeit und die Schüler können sie auch problemlos in Eigenarbeit bearbeiten.• So lassen sich auch Schüler aktivieren und mit sichtbaren Lernerfolgen belohnen, die sich sonst nur schwer in den Unterricht einbinden lassen.
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Didaktisches Vorwort• Kreuzworträtsel „Tschick“• Lösungen
	Internet: http://www.School-Scout.de E-Mail: info@School-Scout.de

KREUZWORTRÄTSEL IM UNTERRICHT



Didaktische Informationen zum Einsatz des Materials

Gerade am Ende einer Unterrichtseinheit und besonders vor einer Klausur oder Prüfung zu einem vielleicht schon weiter zurückliegenden Thema stellt sich die Frage nach dem tatsächlichen Kenntnisstand der SchülerInnen. Was haben sie behalten? Was haben sie verstanden und wo muss etwas rekapituliert werden? Zur Evaluation dieser Fragen eignen sich besonders etwas „aufgelockerte“ Tests wie Kreuzworträtsel oder Quizspiele, da sie die Bedrohlichkeit einer klassischen Testsituation (mit Notengebung) vermeiden, so auch SchülerInnen aktivieren und mit sichtbaren Lernerfolgen belohnen, die sich sonst nur schwer in den Unterricht einbinden lassen. Gerade bei ihnen ist die Evaluation bekanntermaßen ausgesprochen wichtig, um einen differenzierten Unterricht zu gewährleisten, der alle SchülerInnen „abholt“.

Kreuzworträtsel eignen sich dabei auch zur Wiederholung, da sie eigentlich allen SchülerInnen aus dem Alltag bekannt sein dürften, es bedarf keiner großen Erklärung oder Einarbeitungszeit. So bieten sie sich auch für den Einsatz in offeneren Unterrichtskonzeptionen an, die den Fokus auf mehr Eigenarbeit der SchülerInnen legen. Sie können diese Rätsel auch problemlos zuhause (nach)bearbeiten und entwickeln im Idealfall einen eigenen Ehrgeiz, sich zur vollständigen Lösung des Rätsels noch einmal mit dem behandelten Thema zu befassen, zu recherchieren und dabei direkt in die Rekapitulation des Stoffes einzusteigen.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Übungspaket: "Tschick" von W. Herrndorf

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

